

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 33 (1992)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Jüdische Akademie in Russland

Im Gegensatz zur offen antisemitischen Haltung grosser Teile der sich als patriotisch und nationalistisch deklarerenden Gesellschaft «Pamjatj» hat die Regierung Russlands beschlossen, in Moskau eine jüdische Akademie zu gründen. Sie umfasst ein Gymnasium, eine Bibliothek und eine Universität. Als Gründungszweck wird die Förderung der Entwicklung der multinationalen Kultur der Völker Russlands bezeichnet. Die Akademie befindet sich in den Räumen der früheren Synagoge.

(«Rossijskaja gaseta», 7. 1. 92)

### Truppen- und Waffeneinsatz bei Putsch

Jetzt sind die genauen Zahlen über den Einsatz der Streitkräfte beim August-Putsch in Moskau bekanntgeworden. Es waren: 5000 Armeeeingehörige, 320 Panzerwagen, 380 gepanzerte Fahrzeuge der Luftlandtruppen und über 700 Lastwagen der Luftlandtruppen. Die Panzerwagen hatten den üblichen Kampfsatz (MG- und Geschützmunition), die Mannschaften hatten scharfe Munition. Der Leiter der Untersuchungskommission (administrative Untersuchung des Verteidigungsministeriums), Armeegeneral Kobez, erklärte, dass als Folge der Untersuchung über die Beteiligung der Streitkräfte am Putsch 316 Generäle und höhere Offiziere entlassen worden seien.

(«Trud», 19. 2. 92)

### Im Inland GUS, im Ausland UdSSR

Die GUS-Bürger werden weiterhin mit UdSSR-Pässen ins Ausland reisen. Dies teilte der Leiter der Konsularabteilung des Aussenministeriums Russlands, Wassilij Winogradow, mit. Auch die neu gedruckten Auslandspässe tragen die Inschrift CCCP. Die Umstellung auf neue Symbole ist noch nicht beschlossen und würde auch zu teuer. Heute gibt es drei Farben für die Auslandspässe der früheren Sowjetbürger: Grün – Diplomatenpass, Blau – Dienstpass (offizielle Delegationen, Dienstreisen), Rot – allgemeiner Bürgerpass. Ein Ausreisevisum (Bewilligung zur Ausreise ins Ausland) wird vorderhand noch benötigt. Man hofft es bis 1993 abschaffen zu können.

(«Rossijskaja gaseta», 8. 2. 92)

### «Gebühr» gegen Diebstahl

Im Flughafen von Chabarowsk haben die Gepäckträger eine Taxe festgelegt, damit die Koffer «nicht zufällig sich öffnen» und das Gepäck «nicht beschädigt» wird. Diese Taxe beträgt 100 bis 150 Rubel. Die Passagiere zahlen dieses Schutzgeld, weil die Diebstähle Massencharakter angenommen haben.

(«Trud», 21. 2. 92)

### Russisches Parlament verurteilt Castro

Dass die Beziehungen zwischen Moskau und Havanna nicht mehr «brüderlich» herzlich sind, wusste man schon längst. Jetzt hat aber das russische Parlament bei der Behandlung der Frage «Menschenrechte auf Kuba» das Regime Fidel Castros scharf verurteilt. In der entsprechenden Resolution ist die Rede von «systematischer Verletzung der Menschenrechte auf Kuba». Nicht ganz ernst zu nehmen, aber für die Stimmung im Parlament wohl bezeichnend der Vorschlag, den kubanischen «Lider Maximo» einer psychiatrischen Fernexpertise zu unterziehen.

(«Komsomolskaja pravda», 11. 2. 92)

### Neues Mediengesetz Russlands

Das russische Parlament hat das neue Mediengesetz verabschiedet: «Gesetz der Russischen Föderation über die Mittel der Masseninformation». Das veröffentlichte Gesetz über die print- und elektronischen Medien enthält z. B. die Verpflichtung zum Zensurverbot, Angaben über die Rechte und Pflichten der Journalisten, über den Status der Auslandskorrespondenten, über Registrierung (Zulassung) der Presse, Status der Herausgeber und der Redaktionen usw.

(«Rossijskaja gaseta», 8. 2. 92)

### Wohin mit der Ostseeflotte?

Nicht nur mit der Schwarzmeerflotte bzw. mit der Ukraine wegen der Schwarzmeerflotte gibt es Schwierigkeiten, sondern nun auch mit der baltischen Flotte, die ihre Stützpunkte in Litauen, Lettland und Estland hat. Die Überlegung der selbständigen baltischen Länder ist einfach: «Wenn man uns in zwei Tagen besetzen konnte, so kann man sich innerhalb von zwei Monaten auch

zurückziehen.» Dies stimmt natürlich nicht ganz, denn das, was in den 50 Jahren nach der Besetzung an Material und Menschen hereingebracht wurde, was hier gebaut und eingerichtet wurde, kann nicht in einigen Wochen entfernt werden. Die Verhandlungen über den Rückzug der Ostseeflotte aus den baltischen Häfen finden statt, und vielleicht besteht die einzige Lösung darin, dass die Stützpunkte der Ostseeflotte in den Baltischen Republiken weiterhin, aber jetzt für teures Geld, benutzt werden.

(«Pravda», 12. 2. 92)

### Blut zu kaufen gesucht

Ein Kriegsveteran und Invalide schreibt in der Zeitung, dass er dringend nach einer schweren Operation Blut brauche. Im Spital gibt es nicht genug Blut, deshalb will er Blut kaufen, «obschon ich kein Millionär bin». Es gibt Horrorfilme; dies aber ist Horrorwirklichkeit.

(«Pravda Ukrainy», 9. 1. 92)

### Jedem seine Militärdoktrin

Schon Gorbatschow hat viel über die neue sowjetische Militärdoktrin gesprochen, die es noch gar nicht gab, weil eine Militärdoktrin nicht so schnell geboren wird. Jetzt wiederholt der ukrainische Präsident Kravtshuk dasselbe. Er spricht von der ukrainischen Militärdoktrin, obschon es sich nur um Absichten oder bestenfalls Pläne handelt. Demnach sollten innerhalb dreier Jahre in der Ukraine 176 Silos für Interkontinentalraketen vernichtet werden. Das besonders Ukrainische an dieser «Doktrin» ist der Umstand, dass gemäss früherer Abmachung zwischen den USA und der UdSSR nur 130 Silos innerhalb von sieben Jahren vernichtet werden sollten.

(«Rossijskaja gaseta», 11. 1. 02)

(Zusammengestellt von Georg Bruderer)